



Präsentierten eine stimmige Performance: Wanja Weippert (Gesang), Klaus Sonnabend am Schlagzeug und Stefan Weippert am Bass (verdeckt) sowie Thomas Wurth (Trompete, Posaune, Gesang) und Frank Zabel (Klavier). ■ Foto: Schulte

Panther und Pate hören das Lied vom Tod

Caféhaus-Quintett führt im PZ Löh durch die Klassiker italienischer Filmmusik

Von Marit Schulte

SCHALKSMÜHLE ■ Das Publikum musste zunächst auf die Musiker vom Caféhaus-Quintett warten: Beim ihrem Dinner im Schwarzweißfilm auf der Leinwand schienen sich die fünf so wohl zu fühlen, dass auf der Bühne keine Spur von ihnen zu sehen war. Erst nach und nach verließen sie ihre Plätze im Film und betraten die echte Bühne. Rund um das Thema Film drehte sich auch das gesamte Caféhaus-Konzert am Sonntag im Pädagogischen Zentrum Löh: Hits bekannter italienischer Filmkomponisten standen auf dem Programm.

Gleich beim Auftakt, der Titelmusik von „La dolce vita“, erlebten die Zuhörer allerdings eine Überraschung, als sich in die Klänge plötzlich „Der Haifisch, der hat Zähne“ aus der Dreigroschenoper mischten. „Manche Komponisten bedienen sich bei ihren Kollegen“, erklärte Stefan Weippert. Der Kontrabassist führte das Publikum durch das Programm des Nachmittags. Stücke aus Filmklassikern wie „La strada“ oder „Frühstück bei Tiffany“, komponiert von Nino Rota und Henry Mancini, standen im Mittelpunkt des ersten Teils. Dabei konnten die Musiker ihre Vielseitigkeit beweisen. Thomas Wurth

wechselte fließend zwischen Trompete, Posaune und Gesang. Dabei gelang es ihm, seiner Posaune sogar mehrstimmige Klänge zu entlocken. Auch Schlagzeuger Klaus Sonnabend zeigte seine musikalische Vielseitigkeit, als er zum Stück „Moon River“ Sängerin Wanja Weippert an der Gitarre begleitete und beim nächsten Stück eine Kostprobe seines eigenen Gesangs gab. Auch Pianist Frank Zabel fiel immer wieder durch seine gekonnten Soloeinlagen am Klavier auf.

Nach einer kurzen Pause, in der sich das Publikum bei Kaffee und Kuchen stärken konnte, ging es weiter mit der Musik aus bekannten Italo-Western. Hier durfte der Klassiker aus „Spiel mir das Lied vom Tod“ vom großen Filmkomponisten Ennio Morricone natürlich nicht fehlen. Weiter ging es mit Inspektor Clouseau: Das Thema aus dem Film „Der rosarote Panther“ von Henry Mancini ist weltbekannt.

Als Höhepunkt zum Ende des Caféhaus-Konzerts erlebte das Publikum außerdem Nino Rotas Musik zum Mafia-Epos „Der Pate“. Von den oftmals vom Jazz beeinflussten Filmsongs ließ sich die Zuhörer gerne begeistern und spendeten dem Caféhaus-Quintett lang andauernden Beifall.